

**Predigt für den 20. Sonntag nach Trinitatis (30.10.2022), Bartholomäus, über Hld 8, 6-7.
Verfasser: Wolfgang Froben**

Liebe Gemeinde,

viele werden sich an den Literaturkritiker Marcel Reich-Ranicki erinnern. Mit seinen Kolleginnen und Kollegen machte er im *Literarischen Quartett* das Reden und Streiten über Literatur zu einem populären Hit im Fernsehprogramm. Eine seiner beliebten kernigen Aussagen lautete *Literatur kennt nur zwei Themen: Die Liebe und den Tod. Der Rest ist Mumpitz.*¹

Um Liebe und Tod geht es auch in unserem heutigen Predigttext, denn auch er ist Literatur, Lyrik. Ein kleines Gedicht, eingebaut in ein sehr besonderes biblisches Buch, das Hohelied. Es steht dort ziemlich am Ende, im Kapitel 8, in den Versen 6 und 7. Eine Frau spricht zu ihrem Geliebten:

⁶Leg mich auf dein Herz wie ein Siegel, wie ein Siegel an deinem Arm! Denn stark wie der Tod ist die Liebe, hart wie das Totenreich die Leidenschaft. Feuerglut ist ihre Glut, Flamme des Herrn.

*⁷Gewaltige Wasser können die Liebe nicht löschen und Ströme schwemmen sie nicht fort. Wollte einer sein ganzes Gut hingeben für die Liebe, man würde ihn nur verachten.*²

Uns Deutschlehrern – 42 Jahre lang bin ich diesem Beruf nachgegangen – uns wirft man oft vor, wir wollten bei der Behandlung von Gedichten den Schülerinnen eine bestimmte Interpretation aufdrängen. So häufig geäußert, wird der Vorwurf ganz unberechtigt nicht sein. Aber eigentlich wollen wir etwas ganz anderes zeigen: Jeder stellt sich beim Hören oder Lesen eines Gedichts etwas anderes vor. Jede hat andere Assoziationen. Die Aussage des Textes steht nicht schon fest. Die Aussage entsteht erst im Kopf des Menschen in dem Moment, in dem er dort von lesenden Augen oder hörenden Ohren aufgenommen wird. Und so wird jetzt gerade bei jeder von Ihnen das kleine biblische Gedicht andere Assoziationen hervorgerufen haben.

¹ Zitiert aus dem Internet (29.10.2022): https://www.dnb.de/DE/Ueber-uns/DBSM/Nachrichten/_content/buchtu-etenSammlungLehmstedt.html

² Zürcher Bibel 2007. Daraus auch die folgenden biblischen Zitate, soweit nicht anders gekennzeichnet.

Hören wir den kurzen Predigttext noch einmal, diesmal in einer etwas anderen Übersetzung als der der Zürcher Bibel. Bei Gedichten, die in einer fremden Sprache verfasst wurden, hier dem Hebräischen, erzeugt jede Übersetzung schon andere Vorstellung im Kopf des Aufnehmenden. Prüfen Sie, welche Gedanken Ihnen bei den Worten des großen jüdischen Religionswissenschaftlers Pinchas Lapide in den Kopf kommen.

*Leg mich wie ein Siegel auf dein Herz,
wie ein Siegel an deinen Arm!*

*Stark wie der Tod ist die Liebe,
Eifersucht grausam wie die Unterwelt.
Liebesgluten sind Feuergluten,
gewaltige Flammen Gottes.*

*Mächtige Wasser
können die Liebe nicht löschen;
Auch Ströme schwemmen sie nicht weg.
Böte einer für die Liebe
den ganzen Reichtum seines Hauses,
nur verachten würde man ihn.³*

Dürfen wir fotografieren? Pastor Lübs und Pastorin Ahrens werden diese Frage kennen, gestellt etwa vor einem Hochzeits-Gottesdienst. Ich weiß nicht, wie die Frage zurzeit bei uns beantwortet wird. Nehmen wir mal an, sie wird bejaht; es werden Fotos gemacht. Wir blättern mal im Fotoalbum eines Paares, das sich für die Ehe als Form seiner Partnerschaft, für eine Hochzeit entschieden hat. Auf den Bildern im Album finden wir vielleicht, was bei dem einen oder der anderen von Ihnen beim Hören des Liebesgedichts im Kopf entstanden ist.

Auf den ersten Bildern vor der Hochzeit sehen wir zwei Verliebte. Sie umarmen, sie küssen sich. Ist hier vielleicht jemand gerade verliebt? Der oder die wird solch ein Bild beim Hören des kleinen Gedichts aus der Bibel im Kopf gehabt haben. Ja, natürlich handelt das biblische Hohelied, natürlich handelt darin unser kurzer Text von rasender Verliebtheit. Glühende Liebe, davon spricht man bis heute. Pinchas Lapide schreibt

³ Pinchas Lapide, Das Hohelied der Liebe. München 1993. S. 98

Liebesgluten sind Feuergluten. Und auch die, die gerade nicht frisch verliebt sind, haben das auch schon mal erlebt.

Bevor wir zu den Hochzeit-Fotos kommen, müssen wir etwas klären. Handelt das Hohelied von erotischer Zweisamkeit oder von der Liebe Gottes? Unser Gedicht spricht von *gewaltigen Flammen Gottes*. Allerdings: Gott kommt im Hohelied nur an dieser einen Stelle vor. Und anders als im traditionellen Judentum, anders als bei Calvin oder Luther meinen heute die meisten Ausleger: Das Hohelied ist einfach eine Sammlung schöner Aussagen über die erotische Liebe. Früher meinten die jüdischen Theologen: Es geht um eine bildhafte Aussage über die Liebe zwischen Gott und Israel. Die christlichen Deuter sagten: Es geht um eine bildhafte Aussage über die Liebe zwischen Gott und der Kirche. Übrigens hat einer der mittelalterlichen Kirchenväter gesagt, man dürfe den Text nur *keuschen Ohren* vortragen⁴. Ich hoffe, Ihre Ohren erfüllen diese Bedingung.

Erotik oder Liebe Gottes? Ich sage: Es kommt eben darauf an, was in unserem Kopf beim Hören des Gedichts für Vorstellungen entstehen. Ich kann mir schon vorstellen, auch an die Liebe Gottes und die Liebe zu Gott zu denken. Die Liebe zweier zueinander ist vielleicht nichts grundsätzlich anderes als die Liebe Gottes zu den Menschen. Ulrich Zwingli schreibt: *Wenn die Liebe in uns brennt, dann tun wir nichts mehr gezwungen, sondern alles freiwillig und fröhlich.*⁵ *Wenn die Liebe in uns brennt:* Das kann die Liebe zu Gott, das kann die Liebe zu einem anderen Menschen sein.

Blättern wir endlich weiter im Fotoalbum. Die kirchliche Hochzeit. Man steckt sich die Ringe an. Und wir wissen: Innen im Ring ist der Name des Partners, der Partnerin eingraviert. *Leg mich auf dein Herz wie ein Siegel, wie ein Siegel an deinem Arm!* Im Hohelied will sie sein Siegel sein, will Zeichen für den Geliebten sein. Zwei Menschen weisen gegenseitig aufeinander hin; durch Symbole, Siegel, Ring: Wir gehören zusammen, bis dass der Tod uns scheidet. Fromme Juden tragen beim Gebet eine Gebetskapsel am Arm. Zu den wenigen Tora-Zeilen, die sich in ihr befinden, gehört: *Und du sollst den HERRN, deinen Gott, lieben, von ganzem Herzen, von ganzer Seele und mit deiner ganzen Kraft.*⁶ Wir gehören zusammen.

⁴ Wuppertaler Studienbibel: Das Hohelied erklärt von Gerhard Maier. Wuppertal und Zürich 1991. S. 29

⁵ Kommentar über die wahre und falsche Religion. Zitiert nach Samuel Lutz (Hg.): Die Wahrheit hat ein fröhlich Angesicht. Zwingli in Zitaten. Zürich 2022. S. 69

⁶ Dtn 6, 5

Jetzt hat die Fotografin festgehalten, wie die Pastorin dem Paar den Segen zuspricht. Den kann man bei einem Foto nicht hören, aber man sieht: Das Paar hat sich dabei die rechte Hand gegeben. Im Hohelied ist nicht von Segensworten, aber viel von körperlicher Berührung die Rede. *Ich fasste ihn und ließ ihn nicht,*⁷ heißt es einmal.

Blicken wir auf die Hochzeit-Fotos außerhalb der Kirche. Die Fotografin hat sich einen schönen Hintergrund ausgesucht, blühende Natur. Und das Paar: Wie schön sind die beiden. Nie gibt man mehr für Kleidung, für Schmuck aus als zu seiner Hochzeit, nie sitzt man länger beim Friseur. Vielleicht war das Ihr Gedanke beim Hören des biblischen Gedichts: *Ach, wie schön!* Die äußere Schönheit der Liebenden ist das Hauptthema im Hohelied. *Alles an dir ist schön, meine Freundin, kein Makel ist an dir.*⁸ Oder: *Wie ein Karmesinband sind deine Lippen, und lieblich ist dein Mund.*⁹ Über ihn heißt es: *Seine Wangen sind wie ein Balsambeet, Gewürzkräuter lassen sie sprossen. Seine Lippen sind Lotosblumen, flüssige Myrrhe träufelt von ihnen.*¹⁰ Der Mann sieht nicht nur gut aus, er riecht auch gut. Und wenn Sie bei unserem kurzen Gedicht den Gedanken an die Schönheit noch nicht hatten: Wer das ganze Hohelied liest, denkt irgendwann: *Ach, wie schön.*

Aber ist Schönheit nicht eine sehr relative, eine Geschmacks-Sache? Das modelhafte Ideal heutiger Zeit sollte man nicht akzeptieren. Es hat viele schon unglücklich gemacht, die es vergeblich zu erreichen versuchen. Die Fotografin Julia Krahn hat einen Kontrapunkt dazu gesetzt, einen Kontrapunkt zur langweilig-einheitlichen Schönheit der Models. Im Projekt *Schönerheit* hat sie Menschen aus dem Annastift in Hannover in Szene gesetzt, um den Text des Hohelieds zu illustrieren. Die Menschen aus dem Annastift haben einen Körper, der in irgendeiner Weise besonders ist, nicht dem vermeintlichen Ideal entspricht. Die Fotos, die bei dem Projekt entstanden, zeigen glückliche und schöne Menschen. *Die Bilder sind so wirkungsvoll, weil man eine Schönheit entdeckt, die tiefer geht als die ebenmäßigen Gesichtsproportionen.*¹¹

Aber jetzt wird es bitter: Weiter vorgeblättert im Album, da sehen wir. Das Paar hat sich getrennt. Jemand fehlt. Der eine, die eine ist kurz vor dem zehnten Ehejubiläum

⁷ Hld 3, 4b

⁸ Hld 4, 7

⁹ Hld 4, 3a

¹⁰ Hld 5, 13

¹¹ Ralf Meister: *Schönerheit*. In: Julia Krahn: *Schönerheit*. Hohelied der Liebe in Bildern. Katalog. Hannover 2016, S. 9

ausgezogen, hat jemand anderes gefunden. Wer Erfahrungen mit Krisen in einer Zweierbeziehung gemacht hat – und in welcher Partnerschaft oder Ehe gibt es keine Krisen? - Wer bittere Erfahrungen mit Krisen in der Paarbeziehung gemacht hat, hat vielleicht daran beim Hören des Textes gedacht. Hat gedacht: Dieser Bibeltext kann schöne Worte machen, aber die Wirklichkeit sieht doch ganz anders aus. Auch in der Gestaltung von Pinchas Lapide deutet sich ein Konflikt an: *Eifersucht ist grausam wie die Unterwelt. Höllisch.*

Sind wir optimistisch: Die Person, die wen anderes gefunden und geliebt hatte, hat das vielleicht als Fehler erkannt und ist zurückgekehrt. Oder man hat für die Liebe eine neue Person gefunden. Wir überschlagen die vielen Seiten mit den Urlaubsfotos und sehen die Silberhochzeit. Wie die beiden sich angucken: Von der Verliebtheit am Anfang ist etwas übriggeblieben. Manche werden das Gedicht beim Hören so gedeutet haben: Hier geht es um Treue. *Mächtige Wasser können die Liebe nicht löschen; auch Ströme schwemmen sie nicht weg. Böte einer für die Liebe den ganzen Reichtum seines Hauses, nur verachten würde man ihn.* Die Liebe wackelt nicht; sie hält jeden Sturm aus, das ist Treue. Und auch wenn es im Hohelied eigentlich nur um die erotische Liebe zweier Menschen geht: In meinem Kopf kann das auch ein Bild für die Treue und Liebe Gottes sein. *Werden wir untreu, so bleibt er doch treu, denn er kann sich selbst nicht verleugnen*¹², heißt es im 2. Timotheus-Brief. *Mächtige Wasser können die Liebe nicht löschen; auch Ströme schwemmen sie nicht weg.* So stelle ich mir Gottes Liebe vor.

Vielleicht geht es weiter bis zur Goldenen Hochzeit oder noch viel weiter: Am Ende aber zerschneidet der Tod auch das festeste Band. *Stark wie der Tod ist die Liebe.* Die Liebe ist nicht stärker, sie kann dem Tod nicht ausweichen. Aber der Tod kann die Liebe nicht auslöschen, die Liebe bleibt: Wir sehen einen zurückgebliebenen Partner, eine einsam gewordene Partnerin, wie er oder sie im Album blättert. Die Aufnahmen, die vorne eingeklebt sind: Wie verliebt waren wir! Und die Hochzeit: Was sahen wir gut aus! Was war das für eine schöne Feier! Ach, ich sehne mich zurück!

In unserer heutigen Gesellschaft sind immer mehr Menschen alt und einsam. Und auch immer mehr Jüngere leben allein. Ich glaube, bei ganz vielen löst das kleine Gedicht das Gefühl der Sehnsucht aus. Sehnsucht nach vergangener Zweisamkeit oder

¹² 2. Tim 2, 13

neuer Liebe, Sehnsucht nach Harmonie, Sehnsucht danach, aus der Einsamkeit auszubrechen. Sehnsucht auch nach Gott.

Was für ein Gedicht ist das nun bei Ihnen? Gucken Sie, wenn Sie unentschieden sind, beim noch einmal auf den Text: Ist es ein Text für Verliebte, einer über Schönheit, oder nur Vorstellung einer Idealwelt, die es gar nicht gibt? Ist es eine Verherrlichung der Treue oder ein Sehnsuchts-Gedicht? Vielleicht haben Sie noch eine ganz andere Interpretation? Ich entscheide mich für die Sehnsucht. Aber ich muss mich ja als Deutschlehrer zurückhalten. Hören wir noch einmal auf Ulrich Zwingli:

*Ohne Liebe geht man in allem fehl.*¹³

Amen

¹³ Zu 1. Korintherbrief 13,8. Zitiert nach Samuel Lutz a.a.O. S. 68